

Gold- und Lady-Amherstfasanen, Königs-, Swinshoe- und Pfauenfasanen der Antwerpner zoologischen Gesellschaft: Ohr- und Pfauenfasanen, sowie Königsfasanen des Herrn August Graf Brenner-Enkevoirth-Grafenegg; endlich ein ♂ dunkler Goldfasan des Herrn Max Freiherr von Washington — Schloss Pöls — durchwegs kräftig ausgefärbte, gesunde Vögel.

Einen sehr zahmen Birkhahn, ein Paar Steinhühner und ein Paar Alpendohlen sandte Herr P. P. Rohrach-Lienz und fanden diese seltenen, hier so bequem zu beobachtenden Alpenbewohner viel Bewunderung.

Hiemit die Uebersicht über die lebenden Objecte dieser Abtheilung beschliessend, erübrigt uns noch der Gegenstände für „Zucht und Pflege“ zu gedenken.

Practische, und theilweise höchst elegante Käfige exponirten die in diesem Fache rühmlich bekannten Firmen Schmerhovsky, Josef Denk und Günther, sämmtlich in Wien: Holzkäfige — der, namentlich den Wiener Liebhabern von Insectenvögeln allbekannte und — wir dürfen es wohl ansprechen — noch immer unübertroffene Minnichreiter, Hernal's.

Singkästen und zerlegbare Flug- und Heckebauer in sauberer Arbeit, Herr Pohl, Wien. Eine Stellage mit mustergiltigen Käfigen, die Holztheile ohne Farb-

anstrich, Herr Stibler, Marburg: endlich einen Hecke-käfig für Kanarien, wie er in England üblich sein soll, der Ornithologische Verein in Wien.

Ein Futterapparat für Völiere, zum Zwecke, das Verstören des Futters zu verhindern, der recht practisch sein dürfte, war von Herrn Lewin - Breslau, Transportkasten für frische Ameiseneier und für lebende Vögel von der „Ornis“-Prag exponirt.

Unter den vielen ausgestellten Futterproben erwähnen wir derlei Mischungen für Insectenvögel von den Herren Max Krnel, Ottenberg, Georg Mäcker-Berlin, Kalwach-Neustadt und L. Pianta-Wien, sowie der Samenfutterproben der Herren J. Mayr-Wien, Ad. Märkel's Söhne-Wien und A. Gamper-St. Georgen, Kärnten.

Wenn wir endlich der neuen Nistkästchen aus imprägnirten Filz für freilebende Höhlenbrüter des Herrn Fritz Zeller, sowie der Nist- und Futtervorrichtungen, ebenfalls für Vogelschutzzwecke des Herrn Gamper-St. Georgen, gedenken, so haben wir in flüchtiger Skizze ein Bild dieser so vielgesehenen und vielbewunderten Ausstellung, soweit sie in das Gebiet „populärer Ornithologie“ gehörte, vor uns — einer Ausstellung, die sich würdig dem Besten anreihen kann, was je in dieser Richtung geboten wurde. Ph.

Silber-Bantam-Zuchtstation.

Von den durch die k. zoologische Gesellschaft in Antwerpen auf der diesjährigen ornithologischen Ausstellung zur Schau gestellten Objecten blieb ein Stamm 1.2 Silber-Bantam-Hühner, für welche der allerdings respectable Preis von 38 fl. angesetzt war, unverkauft.

Bei diesem Umstande beschloss in Folge eines zwischen der genannten Gesellschaft und dem Ornithologischen Vereine getroffenen Uebereinkommens des letzteren III. Section, mit diesem unverkauft gebliebenen Stamme eine Zuchtstation zu activiren und damit den nied.-öst. Landes-Rechnungsrath Herrn Georg Spitschan zu betrauen. Diese fraglichen Silber-Bantam-Hühner sind Kunstführer in der vollsten Bedeutung des Wortes.

Sie sind sorgfältigst verzweigt und noch durch menschliche Kunst in Haltung und Farbe vervollkommenet — eine überaus reizende Zierde jedes Luxushühnerhofes und sie bieten auch eine fesselnde Abwechslung im Nutz-geflügelhofe.

Ihre so zierliche Kleinheit, ihr feuriges Wesen, ihr lustiger Stolz und ihre tollkühne Kampfwuth entzücken das Auge jedes Beschauers. Die Grundfarbe des Gefieders ist ein reines Weiss und jede Feder ist mit einem rein schwarzen Bande rundum eingefasst. Das am Morgen des 1. Mai 1886 constatirte Gewicht des Hahnes beträgt 650 Gramm: das der Henne Nr. 1 beträgt 520 Gramm und jenes der Henne Nr. 2 nahezu 525 Gramm. Die Haltung des Hahnes ist überaus affectirt; der Kopf derart zurückgelegt, dass er beinahe den aufrechten Schwanz berührt, welcher viereckig ist und keine Spur von Sichelfedern zeigt; die Schwingen fallen gelassen bis zur Mitte der Beine herab. Seine Bewegungen sind ruhelos und keck herausfordernd. Er sucht Streit mit jedem Gegner und greift auch die grössten Hühner mit der äussersten Unverschämtheit an.

Sein Kamm ist der sogenannte Rosenkamm, von frischer rosenrother Farbe, mit correct entwickelten Zacken, nach dem hinteren Kopfe schmaler werdend und in einer etwas nach oben gebogenen Spitze endigend.

Die Augen sind glänzend dunkelroth, die Ohrappen sind bläulich weiss und ohne Falten, der Schnabel schieferfarbig, die Beine rein blau.

Die beiden Gesponsinnen sind trotz ihrer Kleinheit ganz vorzügliche Eierlegerinnen und die Eier sind ihrer Körpergrösse gegenüber unverhältnissmässig gross, sehr schmackhaft und für Kranke besonders förderlich zur Reizung des Appetits. Sie bewähren sich bereits als verlässliche Brüterinnen und werden hoffentlich ihrem gutem Rufe: vorzügliche Mütter zu sein, auch in der neuen Station alle Ehre machen.

Die Kücken sollen gegen Nässe und Kälte etwas empfindlich sein; werden aber bald sehr hart und sind leichter als andere Hühner aufzuziehen.

Nach dem Alter von drei Wochen soll ihre Kost etwas mager bestellt sein, um die Grösse niederzuhalten: da vorzugsweise nur die Kleinheit dieser Liliputaner des Hühner-Geschlechtes allgemeine Bewunderung erregt und bei der Prämierung auf Ausstellungen bisher zumeist den Ausschlag gegeben hat.

Als Insectenvertilger sind die Silber-Bantams wie überhaupt alle Bantams grosse Helden: sie säubern selbst grössere Flächen im Garten gründlich von Schnecken, Raupen und Käfern und halten sie dauernd rein.

Der Herr Stationshalter stellt sich eine doppelte Aufgabe: erstens zu prüfen, ob die Ansicht hervorragender Züchter: „dass Hähne mit viereckigen Schwänzen, welche keine Spur einer Sichelfeder zeigen, meist ohne Erfolg, d. i. unfruchtbar treten“ eine stichhältige sei und zweitens zu erhärten, dass die von sein wollenden Kennern favorisirte Regel: „man erhält immer die best-gezeichneten Thiere, wenn man einen gut gezeichneten Hahn mit einer kaum genügend markirten Henne paart: viel weniger schöne Thiere, wenn man zwei gleich gut gezeichnete Eltern wählt.“ wirklich eine Regel — ohne Ausnahme? sei.

Der diesbezügliche Bericht über die durchgeführten Versuche und deren Resultate wird in unseren Mittheilungen seinerzeit zur Kenntniss gebracht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Silber-Bantam-Zuchtstation. 153](#)